

# I N H A L T

Deutsche Zeitschrift für

## Onkologie

1/2005  
37. Jahrgang

### FORSCHUNG

- **Spiritualität als Ressource. Ein neues Forschungsfeld und seine Chancen und Probleme**  
H. Walach 4
- **Spirituelle Bedürfnisse krebserkrankter Menschen – Einstellung und Praxis**  
A. Büssing, T. Ostermann, P.F. Matthiessen 13
- **Neues aus der Onkologie** 30

### PRAXIS

- **Kommunikation mit Tumorpatienten**  
U. Heckl, J. Weis 24
- Falldarstellung**
  - **Psychotherapie mit Krebskranken**  
M. Treichler 26
- Das Interview**
  - **Die Einfühlungsfähigkeit patientenorientiert stärken**  
Ein Gespräch mit Frau Dr. med. Monika Keller 32
- Behandlungsprobleme**
  - **Komplementärmedizinisches Nebenwirkungsmanagement, Teil 2**  
P. Holzhauer 35

### FORUM

- **Infos: „Kampf gegen Krebs“ und Krebsangst** 39
- Die GfBK kommentiert** 43
- **Buchtipps** 44
- Neues aus der Industrie** 46
- Veranstaltungskalender** 48

### ● SCHWERPUNKTTHEMA

## Psychoonkologie

Seite 13

### Spirituelle Bedürfnisse krebserkrankter Menschen

In der Onkologie wird in zunehmendem Maße die Frage nach den „spiritual needs“ gestellt, also den spirituellen Bedürfnissen von Patienten und wie diesen begegnet werden kann. In diesem Beitrag wird den spirituellen Bedürfnissen und Ressourcen von Patienten, die an Krebs erkrankt sind, in einer Patientenbefragung nachgegangen. Dadurch werden erste Hinweise gegeben, welche Patienten besondere spirituelle Bedürfnisse und Interessen haben.

Seite 26

### Psychotherapie mit Krebskranken

In der anthroposophisch orientierten Onkologie wird im Rahmen einer ganzheitlichen Behandlung auch die Kunsttherapie, Bewegungstherapie und Psychotherapie integriert. Am Beispiel einer Patientin mit Mammakarzinom, die postoperativ psychotherapeutisch behandelt wurde, werden therapeutische Grundlagen und die individuellen Erfahrungen der Patientin selbst vorgestellt.



Foto: Nicole Höppel

Seite 32

### Die Einfühlungsfähigkeit patientenorientiert stärken

Wie kann die Einfühlungsfähigkeit gestärkt, die eigene ärztliche Hilflosigkeit erkannt, die Diagnose zumutbar erklärt und die Schulung patientenzentrierter Kommunikation gefördert werden? Dies sind nur einige der interessanten Themen, die bei unserem Interview angesprochen und diskutiert werden.

Titelbild:  
Heike Lenz, AltaMediNet GmbH  
Illtistweg 4, 70499 Stuttgart